

In unseren Mitgliederversammlungen verständigten wir uns zunächst darüber daß es mit unserer Arbeit und daher auch mit den Prozeßanalysen genau genommen darum geht, ein Grundanliegen der Arbeiterklasse zu verwirklichen. Es besteht darin, unter ihrer Führung den Wohlstand des Volkes ständig zu heben und dazu ebenso beständig immer neue Möglichkeiten in der Produktion zu erschließen.

## Ein Grundanliegen der Klasse erfaßt

Wir verschafften uns auch Klarheit darüber, daß es die wachsende Führungsrolle der Arbeiterklasse erfordere, im täglichen Leben des Betriebes ihren riesigen praktischen Erfahrungsschatz und besonders ihre politische Konsequenz mit den vielseitigen Potenzen und dem spezialisierten Wissen der Chemiker und Forscher zu verbinden. Dabei stellten die Parteiorganisationen an die staatlichen Leiter die Aufgaben, diesen objektiven Vorzug des Sozialismus bewußt zu nutzen und sowohl die Produktionsarbeiter als auch die Forscher zu befähigen, neue Wege der Zusammenarbeit zu beschreiten.

Wie war es bisher? Häufig hatten in der Vergangenheit Forscher im Betrieb Untersuchungen und Beobachtungen angestellt, dann aber ihre wissenschaftlichen Schlußfolgerungen der Leitung des jeweiligen Betriebes übergeben. Sie erwarteten, daß die Betriebschemiker und Produktionsarbeiter sie zum Nutzen der Gesellschaft anwenden. Es fehlte also das gemeinsame Erproben neuer Erkenntnisse in der Praxis.

Gerade das wollten wir ändern. Unsere Grundorganisationen begannen deshalb bei der Prozeßanalyse „Methylamine“ ihr vereintes Wirken mit einem gemeinsam verfaßten Aufruf, der sich an die Facharbeiter und an die Forscher wandte. Das Ziel, das dabei die Leitungen beider Grund-

organisationen im Auge hatten, bestand darin, unter den Produktionsarbeitern und Forschern eine anregende Diskussion über volkswirtschaftliche Zusammenhänge und Notwendigkeiten auszulösen, um so die politische Notwendigkeit der Prozeßanalyse deutlich zu machen.

Wie war die Lage? Die Forscher aus Leuna hatten für das Petrolchemische Kombinat Schwedt einen neuen Katalysator entwickelt. Dieser ist besser als derjenige, der bisher aus dem kapitalistischen Ausland importiert wurde. Diese neue Entwicklung ist daher ein großer Vorteil für unsere Volkswirtschaft, denn durch diesen Katalysator werden die eingesetzten Rohstoffe besser verwertet. Ein Stoff, der früher in Schwedt sogar unerwünschtes Nebenprodukt war, wird nun vollständig in einer Großsynthese verbraucht.

Bloß — gerade dieser Stoff war früher das Ausgangsprodukt für einen bedeutenden Teil unserer eigenen Aminproduktion. Wir mußten also neue Überlegungen anstellen, wie die eigene Produktion fortgesetzt werden kann. So diente die Diskussion, die unsere Grundorganisationen führten, zunächst dem Verständnis dafür, daß das eigene Resultat der Arbeit immer nur aus volkswirtschaftlichem Blickwinkel richtig gesehen werden kann. „Nur was für unsere Gesamtrechnung wirksam wird“, so erklärte der Generalsekretär, Genosse Erich Honecker, auf der 5.ZK-Tagung, „...erweitert den Spielraum unserer Sozialpolitik.“

In unseren Mitgliederversammlungen verständigten wir uns über die Konsequenzen, die sich aus einer solchen Gesamtrechnung für die eigene Arbeit ergeben. Eine bestand darin, bereit zu sein, neue Möglichkeiten zu finden, um in der vorhandenen Anlage einen anderen Ausgangsstoff verarbeiten zu können, der in genügendem Maße anfällt. Es ging also mit dieser Prozeß-

## Leserbriefe

Stützpunktes ist der BPO-Leitung oft gestellt und von ihr konkret beantwortet worden: Die von Spezialisten des Betriebes und URANIA-Referenten geleiteten Führungen hatten Auswirkungen auf die Effektivität des Neuererwesens im VEB Waggonbau, gaben Anlaß für manches wissenschaftliche Streitgespräch und wirkten befruchtend auf die Schulen der sozialistischen Arbeit. Und das dient der weiteren Verbesserung der Agitations- und Propagandaarbeit.

Hartmut Schulz  
Zirkelleiter im Parteijahr  
VEB Waggonbau Dessau

## Neue Grundorganisation im Dorf

Während der Parteiwahlen wurde jetzt in Bruchhagen, Kreis Angermünde, eine Ortsorganisation der Partei gebildet. Die Genossen unseres Ortes, die in der Pflanzenproduktion arbeiten, gehören seit einiger Zeit der Grundorganisation der KAP Wilmersdorf an, die Genossen aus der Tierproduktion sind Mitglieder der Grundorganisation in der LPG Tierproduktion Greiffenberg. Die nicht mehr im Arbeitsprozeß stehenden Parteimitglieder und einige andere in Bruchhagen

wohnende Genossen bildeten auf Beschluß des Sekretariats der Kreisleitung die Ortsparteiorganisation, um hier den Parteieinfluß zu sichern.

Zum Parteisekretär wurde die Genossin Johanna Stange, Gemeindefachwester in Bruchhagen, gewählt. Der neuen Grundorganisation gehören auch der Bürgermeister der Gemeinde, die Kulturhausleiterin und ein Mitarbeiter des Rates des Kreises Angermünde, der Vorsitzender des Ortsausschusses der